

Übersicht: deutsche (bis auf Antike) Literaturepochen

(innerhalb der großen – d.h. fettgedruckten – Epochen sind die Entwicklungen und Kennzeichen sowie Datierungen fließend!)

Epoche	Zeit	Erläuterung: Hintergrund, Merkmale, Stil...	Vertreter, Werke
Antike	9. Jh. v. Chr. – 5. Jh. n. Chr.	griechisches & römisches Altertum	
<i>griechische Literatur</i>		Götter, Ungeheuer, menschliche Opfer, Orakel, Flüche, Helden usw. → Mythen (<i>Sagenhaftes</i>)	Sophokles: <i>Antigone</i> Euripides Aischylos
archaische Zeit	800 – 500	Entstehung der Schrift → Epik entsteht; später auch Lyrik (Ausdruck des Fühlens und Dichtens, mit Musik begleitet)	
Klassik	500 – 300	griechisches Theater: Chorlyrik (Verhältnis Mensch ↔ Götter) & Tragödie (Verhältnis Mensch ↔ Götter) & Komödie (allgemeine menschliche Thematik); Rhetorik zwecks Ideologiebildung, Staatsführung	
Hellenismus und später Hellenismus	ab 300 v. Chr.	vorbildhafter Charakter der griechischen Literatur als Zivilisationsfaktor in der griechischen Welt; literarische Tätigkeit: vorwiegend Sammeln und Wahren des Überlieferten	
<i>römische Literatur</i>		sekundäre Literatur, ausgehend von griechischer Literatur Gattungen und Stile etc. übernommen umfasst auch Gebrauchs- und Gelegenheitsliteratur, wie Fachliteratur oder Pamphlete...	Cicero Caesar: <i>De Bellum Gallico</i>
Vorklassik	240 – 100	Übersetzungen/Bearbeitungen griech. Originale Satire (vorher schon griechisches Satyrspiel)	
Klassik	100 v. Chr. – 14 n. Chr.	Höhepunkt der Rhetorik alle Gattungen voriger Epochen + Lehrdichtung	
Nachklassik	14 – 240	Orientierung an eigener Literatur (eigene Klassik) düstere/negative Tendenz des Weltbildes (Laster der Menschen & Brüchigkeit der Verhältnisse)	
lateinische Literatur	200 – 650	Thema: beginnende Auseinandersetzung Christentum ↔ Heidentum	
Mittelalter-Literatur	700 – 1600	Kirche und Rittertum	
althochdeutsche Dichtung	750 – 1050	Lehre und Missionarsgeist der Kirche → Übersetzung lateinischer Psalmen und Gebete altgermanische Zaubersprüche, Heldendichtungen in Stabreimen; althochdeutsch = versch. Sprachen	<i>Der Heliand</i> <i>Merseburger Zaubersprüche</i>
mittelhochdeutsche Dichtung	1050 – 1350	chronologisch prägend: geistliche Schicht – (staufischer) Ritterkult – bürgerliche Schicht ritterliche Tugenden: Anstand, Ansehen, Verlässlichkeit, Großzügigkeit, Minne-Verehrung → Minnesang (idealisiertes, übersteigertes, sittliches Dienstverhältnis zu einer fiktiven Frau) höfischer Epos: Ritterlichkeit, Mannhaftigkeit in Versen/Strophen mehrerer Teile einer Dichtung	Wolfram von Eschenbach: <i>Parzival</i> <i>Nibelungenlied</i> Walther von der Vogelweide

Epoche	Zeit	Erläuterung: Hintergrund, Merkmale, Stil...	Vertreter, Werke
mittelhoch- deutsche Dichtung (Fortsetzung)	1050 – 1350	Spruchdichtung = lehrhafte Lyrik (unterschiedliche Lehrhaftigkeit: moralisch, religiös, politisch...) Vagantenlyrik = Gedichte umherziehender Theologiestudenten ↔ Minne- und Spruchdicht. mittelhochdeutsch = einheitliche Literatursprache	Gottfried von Straßburg: <i>Tristan & Isolde</i>
Übergangs- Literatur	1350 – 1600	gesamtgesellschaftliche Umwälzungen (Macht- verlust Kaiser & Papst; Städtegründungen...)	
Stadt- bürgertum	1300 – 1470	Höhepunkt geistlicher Literatur: Mystik; derb Literatur von Adel zu Stadtbürgertum: Meistersang der Zünfte, Volkslieder; Theater: Drama, Satire...	<i>Meister Eckhard</i>
Renaissance mit Ziel des Humanismus Reformation	1500 – 1600	Wiederentdeckung römischer Antike; contra Mittelalter: Weltbejahung & autonomer Mensch (neu)lateinische statt Volkssprache in Gesprächs- und Briefform, Dialog, Streitschrift, Ode... Volkstümliche Literatur (<i>Schwank</i>) sowie Narrenliteratur: grob, satirisch neuhochdeutsch = Amtssprachen (verbreitet durch Buchdruck)	Martin Luther: Bibel-Übersetzung <i>Till Eulenspiegel</i>
Barock	1600 – 1720	Dreißigjähriger Krieg, Hexenverfolgung, Elend der Bevölkerung im Gegensatz zu Absolutismus → prunkvoll, repräsentativ; höfisch-pathetisch Dualismus: Todesangst & Lebenslust zugleich; irdisches Leben nutzlos & einziger Sinn des Lebens in der Hinwendung zum Jenseits Dichtung: virtuose Kunstfertigkeit und als humanistisch - gebildet verstanden: → soll <i>erfreuen, lehren</i> und zu etwas <i>bewegen!</i> Bildlichkeit: Allegorie; Wiederholung ähnlicher Motive; Vielfalt der Klang/Wortfiguren als Schmuckelemente; Antithetik und Hyperbolik Fremdwörtersucht; Sonett, Lyrik, Poethik, Roman	Martin Opitz: <i>Buch von der Teutschen Poeterey</i> Shakespeare: <i>Romeo & Julia</i> Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen: <i>Der abentheuerliche Simplicissimus</i>
Aufklärung	1700 – 1800	Empirismus und Rationalismus mit Ziel Vernunft und Tugend; angeborene Humanität; <i>Wissen ist Macht, ich denke, also bin ich</i> ; geistige Freiheit... nüchtern, trocken → Kunst wird menschlicher, d.h. zugänglicher aber auch anspruchsloser; Heldentum wird relativiert Lehrdichtung, Fabeln, Parabeln, Essays, Dialoge, Gespräche, Dramen, Bildungsromane & Abhandlungen sollen den bürgerlichen Leser/Theaterbesucher aufklären	Kant Voltaire Gotthold Ephraim Lessing: <i>Nathan der Weise</i>
Sturm und Drang	1765 – 1789	statt vernünftiger nun natürlicher und unverbildeter Mensch mit seiner Individualität & Ich-Bewusstsein → trotzdem Weiterentwicklung der Aufklärung: schränkenlose Selbstentfaltung (das Genie schafft sich seine eigenen künstlerischen Normen) pathetisch, formlos; freiheitlich revolutionär; kraftgenialisch, schwärmerisch; wieder Spontaneität des produktiven Künstlers Erlebnislyrik; Briefromane (<i>Die Leiden des jungen Werther</i>); Ballade, Ode, Hymne, Drama;	Friedrich Schiller: <i>Kabale und Liebe</i> Johann Wolfgang Goethe: <i>Willkommen und Abschied, Urfaust, Die Leiden des jungen Werther</i>

Epoche	Zeit	Erläuterung: Hintergrund, Merkmale, Stil...	Vertreter, Werke
Weimarer Klassik	1786 – 1832	<p>bezeichnend für antike Kunstideale → kultureller Höhepunkt (in Deutschland mit der Weimarer K.)</p> <p>allseitig gebildeter Mensch → Humanität, Ausgleich und Maß: Harmonie von Geist und Körper</p> <p>Mensch vermag Handeln aus freiem Willen heraus gestalten & Triebe und Neigungen unterdrücken</p> <p>ausgeglichen: statt grenzenlos selbst entfalten, in Maßen; unabhängiges Moralgesetz</p> <p>Wirklichkeit nicht naturalistisch wiedergegeben, sondern von umgangssprachlichen, dialektalen, individuellen und ironischen Ausdrücken gefiltert</p> <p>edel, ausgewogen; Lied, Ballade, Gedankenlyrik, Drama; antiker Form sich nähernd, formstrenge</p> <p>Drama in geschlossener Form und Blankvers</p>	<p>Johann Wolfgang Goethe: <i>Faust</i>, <i>Iphigenie auf Tauris</i></p> <p>Friedrich Schiller: <i>Maria Stuart</i>, <i>Wilhelm Tell</i></p>
Romantik	1795 – 1830	<p>Prinzipien: Subjektivität und Universalität</p> <p>absolute künstlerische Autonomie: das Genie erfasst mit der Universalpoesie alle gesellschaftlichen Bereiche, wie Wissenschaft, Leben, Kunst und Kultur (Musik, Malerei); Symbol: blaue Blume</p> <p>Absetzen von ästhetischen Idealen der Klassik</p> <p>„romantisch“ ist die Sehnsucht nach Heilung der Welt, das Zusammenführen von Vernunft und Gefühlen, die in zwei Welten nebeneinander bestehen (Bruch in der Welt)</p> <p>progressive romantische Poesie: entwickelt sich immer weiter, gelangt nicht zum Ende, wird so ewig genossen</p> <p>Märchen stoßen auf großes Interesse: Suche nach verloren geglaubter Welt in Volkspoesie</p>	<p>Novalis (Friedrich von Hardenberg): <i>Heinrich von Ofterdingen</i></p> <p>E.T.A. Hoffmann: <i>Der goldene Topf</i></p> <p>Friedrich Hölderlin: <i>Hyperion oder der Eremit in Griechenland</i></p> <p>Gebrüder Grimm</p>
Vormärz & Biedermeier	1815 – 1849	<p>Restauration: Aufrechterhaltung vom Reich des Schönen, bewahrend-historisch: alte Feudalkräfte</p> <p><i>Biedermeier</i>: Wunsch nach Ruhe und Geborgenheit in heimatlicher, privater Idylle → unpolitisch; Idealismus der Klassik/Romantik</p> <p><i>Vormärz</i>: Gegenbewegung zur Restauration → für Einheit und Freiheit Deutschlands; demokratisch-revolutionär; aber unklare Ziele</p> <p>durch eine lebendige Auseinandersetzung mit den brennenden sozialen und nationalen Fragen der Zeit gekennzeichnet;</p> <p>Politische Lyrik → Gedichte mit kämpferischen Akzent; Reiseberichte; Briefe (satirisch verpackte Zeitkritik); für Biedermeier: Novelle, Lyrik, Märchen</p>	<p>Georg Büchner: <i>Dantons Tod</i>, <i>Woyzeck</i></p> <p>Heinrich Heine: <i>Deutschland. Ein Wintermärchen</i></p> <p>Hoffmann von Fallersleben: <i>unpolitische Lieder (Deutschlandlied)</i></p>
Poetischer/bürgerlicher Realismus	1848 – 1890	<p>technische Erfindungen, naiver Fortschrittsglaube, Industrialisierung und soziale Probleme; Bismarck</p> <p>Mensch in Beziehung zu Umwelt & Wirklichkeit → nackte Realität dichterisch gestalten; wollten klassische Humanitätsideale in Bildungsromanen bewahren aber von Idealismus abwenden</p> <p>Im Gegensatz zu Vormärz Betonung Kunstwerk</p> <p>Epik dominiert (Roman, Novelle); Lyrik zu zeitlosen Themen, wie Liebe, Heimat & Natur</p>	<p>Theodor Storm: <i>Der Schimmelreiter</i></p> <p>Gottfried Keller: <i>Romeo & Julia auf dem Dorfe</i></p> <p>Theodor Fontane: <i>Effi Briest</i></p>

Epoche	Zeit	Erläuterung: Hintergrund, Merkmale, Stil...	Vertreter, Werke
Poetischer Realismus (Fortsetzung)	1848 – 1890	Tendenzen: Regionalismus und Historismus; Meidung der großen gesellschaftlichen Probleme mit Humor - teils derb; Individuum bleibt Zentrum	Friedrich Hebbel: <i>Maria Magdalena</i>
Naturalismus	1880 – 1900	Abbild sollte der Natur genau entsprechen (<i>Sekundenstil</i> aller Vorgänge und Zeitabläufe); Hauptgegenstand: Milieu der Fabriken & Kneipen → das durch Herkunft/Milieu vorherbestimmte Menschenwesen: Masse stand im Mittelpunkt → radikale zeitkritische Literatur (soziale Themen) Kunst so kunstlos wie möglich; Umgangssprache & Dialekt; Prosa als Studie, epischer Nebentext Drama: <i>Determiniertheit</i> des Handelns; offenes Drama als „Lebensausschnitt“	Gerhart Hauptmann: <i>Die Weber</i> , <i>Bahnwärter Thiel</i> Arno Holz: <i>Phantasmus</i>
Gegenströmungen	1890 – 1933	Gegenströmung zum Naturalismus	
Impressionismus		ursprünglich & vorrangig Malereiepoche: der „Ich“-Eindruck: „dialektischer Umschlag“ des Realismus Darstellung ist die Vielzahl von Sinneseindrücken	Arthur Schnitzler: <i>Der Reigen</i> , <i>Liebelei</i>
Neuromantik		Einforderung der Gefühle, Seelentiefe, Heimat...	Rainer Maria Rilke
Symbolismus		Spiel mit dem Wort: zweckfreie Darstellung, weder in Bezug zu objekt. Realität noch subjektivem Ich	Thomas Mann: <i>Die Buddenbrooks</i>
Expressionismus	1910 – 1925	moderne Zivilisation und Großstadtwelt → Bewusstsein der Entfremdung und Verlorenheit geistiger/ästhetischer Protest gegen alte Kultur: verlogene Moralvorstellungen & Konventionen; Verachtung und Hass gegenüber Imperialismus, Eroberungspolitik & Untertanengeist → pazifistisch Kriterium für Bewertung ist die <i>Ausdrucks</i> kraft, die Expressivität: Sprache wird zum Material: Auflösung von Wort- und Satzstrukturen, parataktische und elliptische Konstruktionen, Erschaffung neuer Wortdeutungen, Zerstörung gewohnter Vorstellungen von Raum und Zeit	Franz Kafka: <i>Das Urteil</i> , <i>Die Verwandlung</i> , <i>Der Proceß</i> Ernst Barlach: <i>Sündflut</i> Gottfried Benn
Futurismus		Verherrlichung des modernen Stadtlebens und der technischen Errungenschaften; neue Ästhetik: Geschwindigkeit und Dynamik des modernen Lebens, Gewalt, Rebellion; destruktive Seite der Literaturauffassung zeigt sich am deutlichsten in der Verherrlichung des Krieges ohne Interpunktion, Experimente mit Rechtschreibung & Typographie, befreit von grammatikalischen Regeln, z.B. von Adjektiven → transmentale Sprache: gleichzeitiger Ausdruck von Raum, Zeit und Bewegung.	Alfred Döblin: <i>Berlin Alexanderplatz</i> Georg Lewin alias Herwarth Walden (Ehemann v. Else Lasker-Schüler)
Dadaismus		Suche nach neuer Form des Ausdrucks; Verspottung: Zerstörung von Syntax, Semantik... Bejahung und Verneinung bis zum Nonsens	Hans Arp
Surrealismus		absurde Erlebnisse, Schreckenserfahrungen und Einsamkeit des modernen Lebens als Gegenstand	Georg Heym Franz Kafka

Epoche	Zeit	Erläuterung: Hintergrund, Merkmale, Stil...	Vertreter, Werke
Literatur der Weimarer Republik	1919 – 1933	<p>zunächst expressionistisch (siehe oben)... eine Vielzahl konkurrierender Stile und lit. Ansätze</p> <p>geprägt durch: Reaktion auf den Krieg; Gefühl des Bruches mit verlorenen/überholten Traditionen; Hinwendung zu Problemen der „kleinen Leute“ sowie dem Bemühen, den Übergang in einer neuen Zeit zu artikulieren</p> <p><i>Neue Sachlichkeit</i>: Abwendung vom Emotionalen, nüchterne und distanziert-kritische Betrachtungen</p> <p>will Menschen an realistischer Literatur beteiligen → Reportage, Bericht, Glosse, Satire; Kabarett: Sketche; Lyrik: Bänkelsang, Moritatz, Ballade, Song; Montageroman</p> <p>Theater: politisch-dokumentarische Dramaturgie; → soll Menschen bewegen: Stätte der Erkenntnis episches Theater (Lehrstück); Total- & Antitheater</p>	<p>Kurt Tucholsky: <i>Deutschland, Deutschland über alles</i></p> <p>Hans Fallada: <i>Kleiner Mann – was nun?</i></p> <p>Carl Zuckermayer: <i>Der Hautmann von Köpenick</i></p> <p>Thomas Mann: <i>Zauberberg</i></p>
Literatur des Exils	1933 – 1945	<p>nationalsozialistische Kunstproduktion: geprägt durch völkisch-vaterländische Vorstellungen → Irrationalismus, Führerideologie, Blut- und Boden-Romantik & sozialdarwinistische Ideen → Verwendung stereotyper, sakraler Metaphern (Hoheit, Würde, Größe) & militärisches Vokabular</p> <p>entweder offenes Bekenntnis oder innere Emigration; kein einheitlicher Stil der Exilanten...</p> <p>Gattungen: Deutschlandroman zeigt der Welt das Gesicht des dritten Reiches; historischer Roman;</p> <p>Themen: Exil, Verantwortung Wissenschaft, kleine Leute in Beziehung zum Krieg, Kritik an den idealistischen Auffassungen</p> <p>Agitations- und politische Gebrauchsliteratur (Satiren, Parodien, Spott- & Schmähdgedichte gegen NS)</p>	<p>Thomas Mann: <i>Doktor Faustus, Lotte in Weimar</i></p> <p>Bertolt Brecht: <i>Mutter Courage und ihre Kinder</i></p> <p>Lion Feuchtwanger: <i>Das Exil, Geschwister Oppermann</i></p>
Nachkriegsliteratur	1945 – 1949	<p>geprägt durch: Fassungslosigkeit über Ausmaß des NS-Terrors; Tendenzen, Fragen über Ursachen aus dem Weg zu gehen; Bemühen, in jetziger Notsituation (Hungersnot...) zu überleben</p> <p>Meinung, dass nach Auschwitz und jetziger existentieller Not ästhetisierende Text unpassend → Kurzgeschichte (Vorbild Ernest Hemingway)</p> <p>kaum Theaterbühnen & Ende NS-Indoktrination: → Hörspiel: Einfühlsamkeit und Phantasie, viele Dramen in Rundfunkdialoge umgeschrieben</p> <p>Trümmerliteratur & Literatur des Kahlschlags: Erfahrungen aus Krieg & Not in Nachkriegszeit; Forderung nach Wahrheit und Mitmenschlichkeit in SBZ anfangs liberal finanzierte Kulturpolitik</p>	<p>Wolfgang Borchert: <i>Draußen vor der Tür, An diesem Dienstag</i></p> <p>Heinrich Böll</p> <p>Gottfried Benn</p> <p>Hans Bender</p>
Literatur der BRD	1950 – 1990		
Wirtschaftswunder	50er, 60er	<p>Schriftsteller als kritische Beobachter und Mahner verstanden, da politische Kritiklosigkeit; im Theater bevorzugt franz./brit./amerik. Werke</p> <p>Sinnfrage (Kalter Krieg): Tragikomödie (<i>Physiker</i>)</p> <p>Existenzialismus: Dasein ist absurd; Ich wird nicht mehr von einheitlicher Idee außerhalb gelenkt</p>	<p>Ingeborg Bachmann</p> <p>Friedrich Dürrenmatt: <i>Die Physiker, Der Richter und sein Henker</i></p>

Epoche	Zeit	Erläuterung: Hintergrund, Merkmale, Stil...	Vertreter, Werke
Wirtschaftswunder (Fortsetzung)	50er, 60er	durch Romane von Grass, Böll etc. gewinnt dt. Literatur Anschluss an Weltliteratur: distanzierte & skeptische Sichtweise; Modelle humaner Verhaltensweisen → der Außenseiter wird Leitfigur	Günter Grass: <i>Die Blechtrommel</i> Max Frisch: <i>Homo Faber</i> , <i>Andorra</i>
politisierte Literatur	60er, 70er	politisches Engagement zu aktuell-polit. Fragen <i>Dokumentarliteratur</i> : politische Prozesse anstoßen bedeutend kabarettistische Formen; Chansons & Balladen in Tradition zu den Bänkelsangs/Moritat ebenfalls <i>konkrete Poesie</i> und neue Hörspielideen	Hienrich Böll: <i>Die verlorene Ehre der Katharina Blum</i> Erich Fried: <i>und Vietnam und</i>
Neue Subjektivität	70er	<i>neue Innerlichkeit</i> : Verarbeitung individueller Erfahrungen als Reaktion auf politischen Aktionismus der 60er/70er-Jahre Trend der Innerlichkeit stark von Frauen getragen das <i>kommunikative Gedicht</i> lehnt elitäre Sprache ab, sodass es Leser mitlesen erlaubt; Lyrik wird zur „prosaischen“ Sache; <i>Migrantenliteratur</i> entsteht: thematisiert Probleme zwischen Integration & Ablehnung	Gabriele Wohmann: <i>Ernste Absicht</i> Rainer Malkowski Jürgen Theobaldy: <i>Zweiter Klasse</i>
Post-moderne	80er	unterschiedliche, z.T. widersprüchliche Literatur: <i>gesellschaftliche Moderne & ästhetische Moderne</i> (Technisierung, Bürokratisierung) (experimentelle Lit.- Ansätze aus Expressionismus) teilweise <i>Antimoderne</i> : Distanzierung von experimentellen Ansätzen → neues Bewusstsein (vor allem in der Epik) mit Orientierung an traditionellen Erzählweisen (ohne Schnörkel/Zeitbrüche) Rückgriff auf geschichtliche Thematiken	Patrick Süskind: <i>Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders</i> Umberto Eco: <i>Der Name der Rose</i>
Literatur der DDR	1950 – 1990	Literatur: Instrument zum Aufbau des Sozialismus → <i>Sozialistischer Realismus</i> : Instrumentalisierung des Realismus für sozialistische Zwecke Schönfärberische Preislyrik auf Lenin und Stalin sowie die Ideal des Arbeiter- und Bauernstaats einseitig-polemische Agitation gegenüber BRD thematisch ist die kritisch-konsequente Auseinandersetzung mit dem Faschismus bedeutend Autoren: einerseits Bekenennung zu sozialistischen Zielen, andererseits Humanisierung und Demokratisierung bestimmter Zusammenhänge in DDR → Gefahr der Zensur, Gefängnis, Ausbürgerung...	Ulrich Plenzdorf: <i>Die neuen Leiden des jungen W.</i> Christa Wolf: <i>Kassandra</i> Stefan Heym: <i>Auf Sand gebaut</i> Reiner Kunze: <i>Die wunderbaren Jahre</i> Bertolt Brecht: <i>Buckower Elegien</i>
Gegenwarts-literatur	ab 1990	Literatur zur Wiedervereinigung; oft verknüpft mit historischen Erinnerungen; Migrantenliteratur; Vielfalt an Schreibstilen und literarischen Formen, sprachlicher Facettenreichtum; Generationenwechsel: Abschied von Bezug des Dichters in Vergangenheit; Kritik an Entwicklungen voriger Generationen: Sprache darf keine Funktion übernehmen, kann so nicht funktionalisiert werden geprägt durch: Arbeitslosigkeit, Identitätskonflikte, Verhalten gegenüber Ausländern, Ost-West-Irritationen, neue Hauptstadt, Multimedia	Bernhard Schlink: <i>Der Vorleser</i> Günter Grass: <i>Ein weites Feld</i> , <i>Mein Jahrhundert</i> Christa Wolf: <i>Was bleibt</i> Renan Demirkan: <i>Schwarzer Tee mit drei Stück Zucker</i>